

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Geben wir den Tieren ihre Würde zurück

Spät in der Nacht an den Klippen fragt König Lear in dem gleichnamigen Stück von William Shakespeare den blinden Earl von Gloucester: „Wie sehen Sie die Welt?“ Und der blinde Earl von Gloucester antwortet: „Ich sehe Sie fühlend.“

Das sollten wir alle wieder tun

Als Kinder sehen wir unsere Welt noch fühlend. Dann tauchen wir in die Welt der Begrifflichkeiten und Namen ein und werden durch unser Umfeld mit Konditionierungen geprägt. Wir kommen also als Fühlende auf diese Erde und unsere Liebe wird von vielen Situationen, Menschen und vor allem jedoch auch von den Tieren ausgelöst. Und dann müssen wir sie essen, damit wir „groß und stark“ werden. Wir übernehmen die Denkmuster, Glaubenssätze, Verhaltensmuster und Einstellungen unserer Eltern und der Gesellschaft und je älter wir werden, umso weniger hinterfragen wir sie.

Tiere müssen von der Speisekarte verschwinden, denn jetzt in diesem Moment schreien sie vor Angst in Schlachthöfen. Es ist für uns ein sehr konkreter Spiegel, denn viele Menschen schreien innerlich vor Angst zum gleichen Zeitpunkt in Krankenhäusern, wenn ihre Krankheitssymptome sie töten.

Millionen von Menschen leiden aufgrund einer Fehlernährung durch Fleisch, Milch, Milchprodukte, Eier, tierische Fette und anderen tierischen Proteinen als Auslöser an Übergewicht, Bluthochdruck, Herzinfarkt, Angina pectoris, Schlaganfällen, Arteriosklerose, Osteoporose, Krebs, Diabetes, Alzheimer und weiteren chronischen Erkrankungen. Allmählich müsste doch noch mehr Menschen ein „Licht aufgehen“. Sie könnten dann den Zusammenhang zwischen ihrer falschen Ernährung und ihren Krankheitssymptomen erkennen.

Öffentliche oder private Bildungsträger hängen schon lange Zeit am finanziellen Tropf der Industrie und auch der Krankheitsindustrie. Wo erfahren wir die ungeschminkte Wahrheit, welche Speisen tatsächlich noch gesund für uns sind? In der Presse oder in anderen öffentlichen Medien werden gesunde Lebensmittel sogar oft abgewertet.

Für ihren Bedarf haben Menschen früher Tiere getötet. Durch die Industrialisierung ist die Verarbeitung in weite Ferne gerückt. Wer Fleisch isst, sollte sich, mit dem Schlachten beschäftigen und auch Kinder informieren, wie die Tiere leiden, bevor sie auf dem Teller landen. Das wäre konsequent. Tiere leiden, weil Menschen ihr Fleisch essen möchten.

Was wir brauchen, ist eine allumfassende Ethik und die Teilnahme am Bewusstseinswandel, der schon im vollen Gang ist. Wie kommen wir dort hin? Mitmachen:

Durch eine Gefühlsschule, in der wir uns mit unseren Gefühlen konfrontieren ohne uns von der Industrie oder anderen Ablenkungsmanövern manipulieren lassen.

Als Konsumenten haben wir eine sehr große Macht. Jeder einzelne kann bestimmen, was wir wirklich brauchen und das Leid der Tiere beenden.